

Der Unendliche Weg

(The Infinite Way)

Mitteilungsblatt Nr. 238

des Freundeskreises Joel S. Goldsmith

Ausgabe Mai/Juni 2019

Der Mystiker und das Heilen

(aus: Die Erweckung des mystischen Bewusstseins, Kap. 9)

Viele Menschen fragen sich, ob man durch das Gewährwerden Gottes, *durch das Gefühl, dass es getan ist*, zu einem Heiler wird. Auf diese Frage gibt es keine eindeutige Antwort, denn das Gewährwerden Gottes vermag einen wohl zum Heiler zu machen, muss es aber durchaus nicht. Ist die Gewährwerdung tief genug erlebt, kann sie zur mystischen Erfahrung werden, zur bewussten Vereinigung oder zum bewussten Eins-Sein mit Gott, aber das befähigt einen Menschen nicht immer zum Heilen.

Das Heilungsbewusstsein ist das Bewusstsein, das in geistiger Erkenntnis durch „*diese Welt*“ hindurch auf „*Mein Reich*“ zu blicken vermag. Diese Erkenntnis oder Fähigkeit, die Wirklichkeit zu sehen,

ist nicht nur jenen vorbehalten, die zur mystischen Erleuchtung gelangen. Beinahe jedem, der bereit ist, ein Schüler geistiger Wahrheit zu werden, ist es möglich, ein gewisses Maß an geistiger Einsicht zu gewinnen. Einige erreichen sie an einem Tage, andere benötigen dazu wenige Wochen oder Monate und wieder andere arbeiten daran ein, zwei, drei und mehr Jahre. Wie lange man braucht, um diese Gewährwerdung zu entwickeln, hängt entscheidend davon ab, wie sehr man sie zu erreichen wünscht.

Geistige Einsicht erlangt man nicht billig und schnell. Auf solche Weise entsteht sie nie. Es bedarf einer größeren Hingabe, als wenn man eine neue Sprache erlernt oder ein neues Musikinstrument spielen will. Der Wunsch des Herzens muss der Antrieb sein. Ist dieser vorhanden und auch die Bereitschaft zu lernen und zu üben, dann wird es nur kurze Zeit dauern, bis der betreffende Mensch ein gewisses Maß an geistiger Gewährwerdung erreicht und sie durch tatsächliches Heilen beweisen kann.

Warum gibt es so wenige geistige Heiler unter denen, die sich Gott geweiht haben

Es sollte jeden überraschen, dass zahlreiche religiöse Führer keine geistigen Heilungen hervorbringen, da ja fraglos die überwiegende Mehrzahl von ihnen rechtschaffene und aufrichtige Gott-Liebende und Gott-Suchende sind, die ihr Leben in der Nähe Gottes führen, so nahe mindestens, als es ihre Einsicht zulässt, und diese ist in den meisten Fällen sehr groß. Wenn nun Gott, wie er gewöhnlich verstanden wird, Krankheiten heilte, warum haben dann diese religiösen Führer in den Hunderten von Jahren seit Bestehen der Bibel nicht das erste Anrecht auf geistiges Heilen? Sie leben ihr Leben in Gott und

weihen es dem Dienst an Gott und an den Menschen; sie sind aufrichtig, redlich und treu. Warum vollbringen sie nicht mehr geistige Heilungen? Die Antwort lautet, weil sie trotz Anerkennung der Allmacht Gottes immer noch der Sünde, Krankheit, Not, dem Mangel und Tod Macht zuschreiben. Sie glauben, dass es die Krankheit endgültig und wirklich gibt, und setzen voraus, dass sie zu Gott um deren Beseitigung beten können.

Wenn Gott Krankheiten heilen könnte, brauchte niemand zu warten und um Heilung zu beten. Gott hätte sie schon beseitigt, lange bevor jemand darum beten konnte. Es gibt nicht irgendwo einen Gott, der heilen kann und nicht heilen will, oder einen Gott, der tausend Jahre wartete, bis Jesus erschien, um mit dem Heilen zu beginnen, dann aber die geistige Heilung in Vergessenheit geraten und 2000 Jahre lang verschwinden ließ.

Heilung beruht nicht auf der Voraussetzung, dass es eine Krankheit gibt und einen Gott, der sie heilt, und dass erst ein bestimmter Mann, eine Frau oder eine Gruppe von Menschen auftreten muss, um Gott auf den Plan zu bringen und sein Wohlwollen zu gewinnen. Im Reiche Gottes gibt es keine Krankheit. Gott erhält und bewahrt Sein Reich unversehrt, harmonisch, gesund, vollständig, vollkommen, geistig und ohne Fehl. Es gibt keine Unvollkommenheiten in Gottes Reich. Gott hat niemandem in der Welt eine Krankheit gegeben. Wäre Gott für Krankheit verantwortlich, dann würde Jesus der größte Sünder auf Erden gewesen sein, weil er durch seine Heilungen Gott entgegengearbeitet hätte. Jesus Christus und andere gleich ihm aber waren Gottes Werkzeuge, indem sie der Welt offenbarten, dass Krankheit, Sünde und Tod nicht zu Gottes Reich gehören, nicht wirklich sind und angesichts dieser Einsicht nicht bestehen können. Wenn wir

den Saum des geistigen Gewandes berühren, erkennen wir, dass es im ganzen Reich Gottes weder einen Sünder noch einen kranken Menschen gibt.

Das Heilen steht im Zusammenhang mit unserem individuellen Bewusstseinszustand, einem Bewusstseinszustand, der Gott als unendlichen Geist und daher als Universum, das den Menschen einschließt, als unendlich und ewig geistig begreift; der erkennt, dass das, was dieser Welt als Sünde, Krankheit, Not und Mangel erscheint, nicht teilhat am Wesen des Wahren und weder Gesetz, Ursache, Wirkung noch Substanz und Wirklichkeit besitzt. In dem Maße, wie diese Wahrheit in unserem Bewusstsein wirksam wird, können wir heilen. Wenn wir uns dann mit einem lauschenden Ohr nach innen wenden und unsere Gedanken auf Gott und die Wirklichkeit konzentrieren, lauschend und immer wachsam bleiben für die „*leise sanfte Stimme*“ (1. Könige 19:12), bis dieses Einströmen geschieht und der göttliche **Impuls** uns die Gewissheit gibt, dass Gott auf dem Plan ist, dann treten Heilungen ein. Die meisten Mystiker aber bleiben bei ihrem Glauben an eine zu überwindende Macht.

Ein Mystiker ist ein Mensch, der die bewusste Vereinigung mit Gott erlangt hat und der, selbst wenn er unter uns in einem menschlichen Körper weilt und isst und trinkt, schläft und arbeitet, nicht mehr vom menschlichen, sondern vom geistigen Standpunkt aus lebt. Er ist in dieser Welt, aber nicht von ihr.

Es gab einige Mystiker, die Heilungen bewirkten. Ihr bewusstes Einssein mit Gott war so stark, dass sich alle Missstände der Welt und sogar das materielle Gute auflösten. In den meisten von ihnen jedoch war der Glaube an Gut und Böse tief verwurzelt, wenn auch einige von ihnen zu der Wahrnehmung der Wahrheit gelangten, dass das,